Rhätische Bahn und Berninabahn

Autor(en): **Branger, Erhard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1943)**

Heft 6

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-773392

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

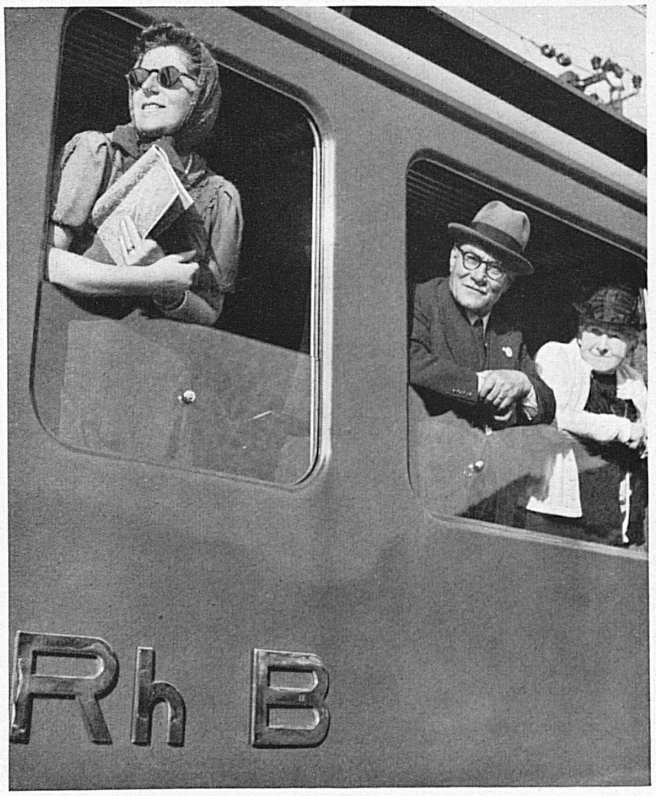
RHÄTISCHE BAHN UND BERNINABAHN

Von Dr. ERHARD BRANGER, Direktor der Rhätischen Bahn

Diese beiden Bahnen in einem Atemzug zu nennen, besteht heute volle Berechtigung. Stehen sie doch seit 1. Januar 1942 unter einer Leitung. Mit ihrem unter sich verbundenen Netz — eine Ausnahme bildet nur die Linie Bellinzona-Mesocco — von 394 km überspannen sie die wichtigsten Täler des größten Kantons der Schweiz, der den sechsten Teil ihrer Oberfläche einnimmt. Das bündnerische Schmalspurbahnnetz ist das größte und wohl auch leistungsfähigste in Europa. Anschlüsse an die Bundesbahnen bestehen in Chur, Landquart und Bellinzona, über fremde Linien auch in Göschenen und Brig, an die italienischen Bahnen in Tirano. Daraus mag man ihren Verkehrsbereich ermessen, aber auch ihre Bedeutung für die wirtschaftliche Erschließung des Bündnerlandes. Aus einem reinen Agrarkanton, der als Paßstaat allerdings auch seit Jahrhunderten am Transit interessiert war, haben die Bahnen ein Fremdenverkehrsland ohnegleichen gemacht. Dadurch ist es möglich geworden, den früher zur Abwanderung verurteilten Bevölkerungszuwachs dem Gebirgskanton zum Nutzen und zur Entwicklung seiner Volkswirtschaft zu erhalten. Am augenfälligsten wird der Einfluß der Bahnen auf den Wohlstand der Bevölkerung durch die folgende Vergleichstabelle :

Steuerbares Vermögen im Millionen (Eröffnung Landquart—Davos 1889/1890)

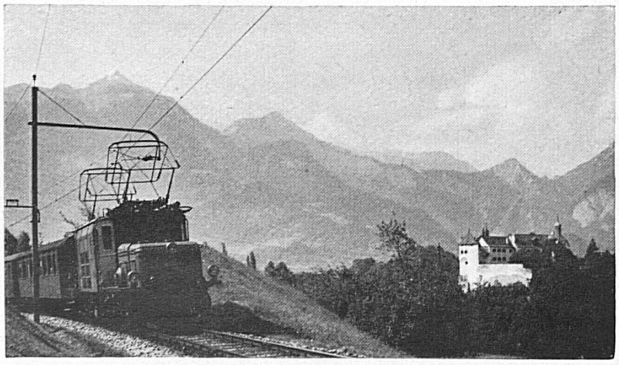
	27 Kreise mit Bahnen	12 Kreise ohne Bahnen
1888	169,8	36,3
1936	580,2	67,8
Anstieg auf	341 %	187 %



Steuerbarer Erwerb in Millionen	27 Kreise mit Bahnen	12 Kreise ohne Bahnen
1888	6,1	0,6
1936	67,4	3,2
Anstieg auf	1101 %	547 %

Dafür sind an öffentlichen Mitteln des Kantons und der Gemeinden in den Bündner Bahnen allerdings auch 141 Millionen investiert worden, während die Bundesbahnen auf Bündner Boden nur 19 km Betriebslänge aufweisen. Den Bund auch über die Privatbahnhilfe hinaus für die bündnerischen Bahninteressen zu verpflichten, ist daher ein Bestreben, dem aus allgemeinem Landesinteresse das Verständnis nicht versagt bleiben darf.

Daß die Bündner Gebirgsbahnen in der baulichen Anlage und in Wahl und Ausgestaltung ihres Betriebsmaterials ihresgleichen suchen, darf mit Fug und Recht behauptet werden.



Mit der Rhätischen Bahn durch das Land der Burgen und Schlösser. Schloß Rhäzüns, das Ferienheim der Auslandschweizer.*

Dans les Grisons, pays de châteaux. Rhäzüns, colonie de vacances des Suisses à l'étranger.

Die Berninabahn bei Alp Grüm. Blick in das Tal von Poschiavo.*

Le chemin de fer de la Bernina près d'Alp Grüm. Vue sur la vallée de Poschiavo.

Phot.: Photopreß, Steiner